

integriertes Quartierskonzept NEUE MITTE TEMPELHOF

Handlungsempfehlungen




Bezirksamt
Tempelhof-Schöneberg





Inhaltsverzeichnis


1	Energieversorgung und -bedarf.....	2
2	Anpassungen an den Klimawandel.....	9
3	Ökologisches Bauen.....	9
4	Grüne Infrastruktur.....	16
5	Kreislaufwirtschaft & LIS.....	16


1 Energieversorgung und -bedarf


E1	Erschließung des Abwasserwärmepotentials	
Themenfeld	Energieversorgung und -bedarf	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Die Abwasserdruckrohrleitung im Tempelhofer Damm bietet das ganze Jahr eine relativ hohe und gleichmäßige Quelltemperatur für den Betrieb von Wärmepumpen. Durch die Abstimmung zu einer geplanten Sanierung der Abwasserdruckrohrleitung mit den Berliner Wasserbetrieben lässt sich das Wärmepotential wirtschaftlich erschließen. Abwasserwärme ist die zentrale erneuerbare Wärmequelle für die geplante Quartiersversorgung.</p>	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 4.2 <i>Abwasserwärme</i> (für allgemeine Informationen) Kapitel 5 <i>Versorgungsszenarien</i>	
Akteure & mögliche Partner	Berliner Wasserbetriebe, Berliner Stadtwerke KommunalPartner GmbH; Bezirk Tempelhof-Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Kurzfristig: Potentialsicherung zeitnah in 2023; Planung und Umsetzung Start 2023 in Abstimmung mit BWB	
Kostenrahmen und Fördermöglichkeiten	<p>In Abhängigkeit der Ausbauvarianten:</p> <p>Abwasserwärmeübertrager ca. 1,35 Mio. EUR (netto) zzgl. Planungs- und Genehmigungskosten</p> <p>Förderfähig im Rahmen von <i>Bundesförderung für effiziente Wärmenetze</i></p>	
erste Handlungsschritte	Potentialsicherung gegenüber BWB, Abstimmung bzgl. Koordinierung der folgenden Planungsschritte	


E2	Errichtung eines kalten Nahwärmenetzes mit Erweiterungsmöglichkeit	
Themenfeld	Energieversorgung und -bedarf	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	Mit einem kalten Nahwärmenetz kann die lokal gewonnene, regenerative Wärme im Quartier verteilt werden. Das Netz verbindet die einzelnen Liegenschaften / Verbraucher mit den im Quartier verteilten Wärmequellen und -speicher. Durch niedrige Netztemperaturen werden Übertragungsverluste minimiert und der Installationsaufwand und -kosten geringgehalten.	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 5.2 <i>Quartierswärmenetz</i>	
Akteure & mögliche Partner	Straßen- und Grünflächenamt Bezirk Tempelhof-Schöneberg, öffentliche und private Grundstückseigentümer, Berliner Stadtwerke KommunalPartner GmbH	
Umsetzungshorizont	Mittelfristig: Weiterführende Planung und Konzeptionierung des Netzes, inkl. der Steuerung und Regelung	
Kostenrahmen und Fördermöglichkeiten	In Abhängigkeit der Ausbauvarianten: bis zu ca. 4,164 Mio. EUR (netto) zzgl. Planungs- und Genehmigungskosten Förderfähig im Rahmen von <i>Bundesförderung für effiziente Wärmenetze</i>	
erste Handlungsschritte	Vorabstimmung zu potentiellen Varianten der Verlegung des Netzes in der Nachbarschaft	

E3	Photovoltaikpotential zur Elektrifizierung der Wärmeversorgung nutzen	
Themenfeld	Energieversorgung und -bedarf	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	Alle identifizierten Flächenpotentiale für Photovoltaikanlage sollten für die Stromerzeugung erschlossen werden. Durch den Ausbau der PV-Anlagen wird die Sektorenkopplung im Quartier vorangetrieben. Die lokale Produktion vom regenerativen Strom erhöht die Unabhängigkeit des Wärmeversorgungssystems, reduziert die Betriebskosten einer strombasierten Wärmeversorgung und schafft Planungssicherheit.	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 4.1 <i>Solare Dachflächenpotentiale</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bauherren der geplanten Neubauten, Berliner Stadtwerke KommunalPartner GmbH; Wohnungsbauunternehmen für die Abstimmung bzgl. Mieterstrom auf geplanter Wohnbebauung	
Umsetzungshorizont	Mittelfristig: Berücksichtigung der Photovoltaikanlagen im Planungsprozess der Neubauten	
Kostenrahmen und Fördermöglichkeiten	In Abhängigkeit der Ausbauvarianten: ca. 1,780 Mio. EUR (netto) zzgl. Planungskosten PV-Aufdachanlagen Kosten für mögliche bauwerksintegrierte Photovoltaik nicht berücksichtigt	
erste Handlungsschritte	Gespräche zu Dachflächenpacht für Betreiber der Photovoltaikanlagen	


E4	Einleitung einer Untersuchung zur Nutzung von Grundwasserwärmespeichern	
Themenfeld	Energieversorgung und -bedarf	
Priorität	Hoch - mittel	
Beschreibung	<p>Über das Jahr betrachtet kann die Abwasserdruckrohrleitung bilanziell genügend Wärme zur Versorgung des Untersuchungsgebiets liefern. In der Heizperiode reicht die Versorgungsleistung, abhängig von der Ausbaustufe des Quartiersnetzes, allerdings nicht aus. Daher sollten je nach Ausbauvariante saisonale Wärmespeicher, z.B. in Form von offenen Geothermie-Brunnen-Systemen vorgesehen werden. Nach einer ersten Potentialabschätzung erscheint die Nutzung möglich. Zur weiteren Prüfung inkl. Probebohrung muss ein Antrag bei der Wasserbehörde gestellt und ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren eingeleitet werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 4.3 <i>Geothermale Speicher</i> Anlagen A <i>Prüfbericht Geothermale Potentialabschätzung</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Umweltamt Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Berliner Stadtwerke KommunalPartner GmbH, Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Mittelfristig</p>	
Kostenrahmen und Fördermöglichkeiten	<p>In Abhängigkeit der Ausbauvarianten: ca. 1,515 Mio. EUR (netto) zzgl. Planung und Genehmigungskosten, Probebohrungen Planung und Probebohrung im Rahmen des Förderprogramms <i>Bundesförderung für effiziente Wärmenetze</i> förderfähig</p>	
erste Handlungsschritte	<p>Erste Gespräche mit Wasserbehörde und Umweltamt suchen, Vorbereitung des Antrags zur Einleitung eines wasserrechtlichen Genehmigungsverfahrens</p>	

E5	Errichtung einer energetischen Quartiersversorgung	
Themenfeld	Energieversorgung und -bedarf	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Im Stadtumbaugebiet entsteht mit der geplanten Umstrukturierung ein neues Stadtquartier. Dieses sollte in allen Belangen der Planung auch als Quartier betrachtet werden. Durch ein gemeinsames energetisches Versorgungskonzept für das Quartier können große erneuerbare Potentiale wirtschaftlich erschlossen und genutzt werden. Eine erneuerbare Versorgung der Einzelliegenschaften ist nur mit deutlich höherem Aufwand möglich. Die Errichtung eines Nahwärmenetzes (Quartiersversorgung) entspricht der Umsetzung der Wärmestrategie des Landes Berlins.</p>	
Zugehörige Kapitel	Kapitel 5 <i>Versorgungsszenarien</i>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Öffentliche Auftraggeber:innen: Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Berliner Bäderbetriebe, öffentliche Wohnungsbauunternehmen, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen; Berliner Stadtwerke KommunalPartner GmbH</p>	
Umsetzungshorizont	Kurzfristig: Verständigung auf eine Umsetzung der Energieversorgung als Quartiersansatz	
Kostenrahmen und Fördermöglichkeiten	<p>In Abhängigkeit der Ausbauvarianten: Siehe Kapitel 5.4- 0 Förderung nach <i>Bundesförderung für effiziente Wärmenetze</i> möglich</p>	
erste Handlungsschritte	<p>Verständigung der Akteure auf gemeinsames weiteres Vorgehen. Konstitution einer Planungsgemeinschaft für die <i>Neue Mitte Tempelhof</i>, in der die öffentlichen Auftraggeber:innen zusammenkommen.</p>	


E6	Verfolgen des Keimzellenansatzes mit Liegenschaften des Bezirks	
Themenfeld	Energieversorgung und -bedarf	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Der Umbauprozess der <i>Neuen Mitte Tempelhof</i> erstreckt sich über mehrere Jahre. Einzelne Akteure im Stadtumbaugebiet werden sich daher erst zu einem späteren Zeitpunkt mit den Themen der energetischen Versorgung ihrer Liegenschaften befassen. Um die Grundlage für eine spätere Erweiterung des Nahwärmenetzes (E2) und der Erschließung des Abwasserwärmepotentials (E1) zu legen, sollten die bezirklichen Liegenschaften, welche auch zeitlich als erstes realisiert werden, im Bewusstsein eines Keimzellenansatzes entwickelt werden. Das bedingt, dass die aufgebaute Infrastruktur für die erste Ausbaustufe überdimensioniert ist und damit die Voraussetzung für eine spätere Erweiterung des Nahwärmenetzes schafft.</p>	
Zugehörige Kapitel	Kapitel 3 <i>Bedarfsszenarien</i> Abschnitt 5.2 <i>Quartierswärmenetz</i> Abschnitt 5.4 <i>Szenario 1</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirk Tempelhof-Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Kurzfristig	
Kostenrahmen und Fördermöglichkeiten	Siehe Maßnahmen E1- E5	
erste Handlungsschritte	Sicherung des ADL-Entzugsleistungspotentials, Übergeordnete Weiterführung des Quartiersgedankens über Sanierungsmanager im Sinne von KfW 432B	

E7	Beauftragung eines Sanierungsmanagers	
Themenfeld	Energieversorgung und -bedarf – themenfeldübergreifend	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Um die Umsetzung der Handlungsempfehlungen nach Konzeptabschluss zu prüfen, sollte ein Sanierungsmanager nach KfW 432B einberufen werden, welcher das Quartier über mehrere Jahre begleitet. Eine Kernaufgabe liegt in der Vernetzung der am Wärmeversorgungssystem beteiligten Akteure, um den Quartiersgedanken (E5) zu stärken, eine übergreifende Zusammenarbeit der Akteure zu initiieren und um eine gemeinsame Versorgung zu ermöglichen.</p> <p>Auch eine fachliche und organisatorische Unterstützung zur Umsetzung der Empfehlungen der weiteren Themengebiete ist wünschenswert.</p>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirk Tempelhof-Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Kurzfristig	
Kostenrahmen und Fördermöglichkeiten	Durch die KfW bezuschusst werden 75 % der förderfähigen Kosten, der maximale Zuschussbetrag beträgt 210.000 bzw. 350.000 EUR bei einem Förderzeitraum von 3 bzw. 5 Jahren.	
erste Handlungsschritte	Kontaktaufnahme mit KfW zur Prüfung einer Förderung eines Sanierungsmanagements im Sinne des Förderprogramms 432B.	

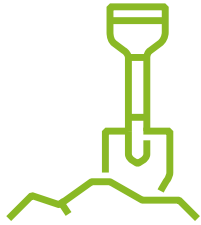
2 Anpassungen an den Klimawandel

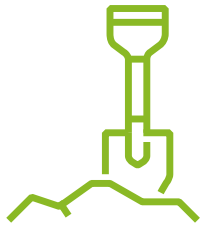
A1	Umgestaltung des Reinhardtplatzes	
Themenfeld	Anpassungen an den Klimawandel	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	<p>Aktuell wird der Reinhardtplatz als öffentlicher Parkplatz genutzt. Durch Umbaumaßnahmen sollte die Gestalt- und Nutzungsqualität aufgewertet werden und der Platz als historischer Ort wieder als Aufenthaltsort gewonnen werden. Verbunden mit einer Entkopplung der umliegenden versiegelten Flächen kann ein Beitrag zur Umsetzung des Schwammstadtkonzeptes geleistet werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 7.1 <i>Ergebnisse Reinhardtplatz</i> Anlagen D Bericht <i>Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Quartierskontext</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirk Tempelhof-Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Mittelfristig	
Kostenrahmen	<p>Die grobe, indikative Kostenschätzung für die beschriebenen Anpassungsmaßnahmen inkl. Planungskosten beläuft sich auf rund 3 Mio. EUR (brutto).</p>	
erste Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsprofil des Platzes Für die Platzgestaltung sollte ein interdisziplinäres Team aus Landschaftsarchitektur und Siedlungswasserwirtschaft zusammenarbeiten. Die hier entwickelten Szenarien können als Ausgangspunkt und Ideengeber für den weiteren Planungsprozess genutzt werden. Der Umgestaltungsprozess muss nach den <i>Leitlinien für Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Projekten und Prozessen der räumlichen Stadtentwicklung</i> mit einer Beteiligung der Anwohner:innen verknüpft werden. • Vertiefende Untersuchung des Regenwasserbewirtschaftungskonzeptes in Abstimmung mit der Wasserbehörde, der BWB und dem Umweltamt Die Annahmen zur Bodenbeschaffenheit sollten durch Bodenuntersuchungen verifiziert werden. Eine Gefährdungsanalyse für Starkregen nach DWA-M 119 muss durchgeführt werden. 	

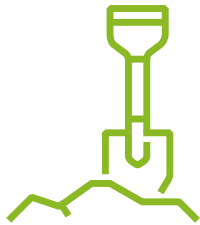
A2	Gestaltung des Tempelhofer Platzes	
Themenfeld	Anpassungen an den Klimawandel	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Durch die geplanten Baumaßnahmen entsteht ein neuer Stadtplatz am Tempelhofer Damm. Bei der Gestaltung sollte hinsichtlich der erwartbaren klimatischen Veränderungen darauf geachtet werden, einen daran angepassten, attraktiven Stadtplatz mit ausreichend Schatten und angenehmen Mikroklima zu planen. Darüber hinaus sollte über Rigolensysteme die Regenwasserbewirtschaftung des Stadtplatzes im Sinne des Schwammstadtkonzepts gestaltet werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 7.2 <i>Ergebnisse Tempelhofer Platz</i> Anlagen D Bericht <i>Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Quartierskontext</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bezirk Tempelhof-Schöneberg</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Mittelfristig</p>	
Kostenrahmen	<p>Die grobe, indikative Kostenschätzung für die beschriebenen Anpassungsmaßnahmen inkl. Planungskosten beläuft sich auf rund 3,5 Mio. EUR (brutto).</p>	
erste Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Bekräftigung des Willens zur Umsetzung Durch ein Schreiben des Bezirks an die federführende Senatsverwaltung und/oder durch eine Behandlung des Konzepts in der BVV und einen entsprechenden Entschluss kann der bezirkliche Wille zur Umsetzung bekräftigt werden. • Einbindung der Ergebnisse in anstehende Wettbewerbe Bei den zukünftig anstehenden Wettbewerben zur Platzgestaltung sowie zum Hochbau am Tempelhofer Platz können die entwickelten Varianten als Ideengeber genutzt werden. Weiterhin können einzelne Vorschläge als Forderungen in die Wettbewerbe mitaufgenommen werden, um bei der Erreichung der städtebaulichen Ziele zu unterstützen, wie z.B. in Bezug auf die Regenwasserbewirtschaftung zur Erreichen der Schwammstadt-Ziele und in Bezug auf die Fassadenbegrünung zur Verbesserung des Stadtklimas. Die Umsetzbarkeit hängt letztlich vom architektonischen Entwurf und der Gebäudestellung ab. 	

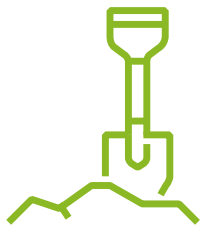
A3	Erhalt und Verbesserung der ökologischen Vielfalt im Quartier	
Themenfeld	Anpassungen an den Klimawandel	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	<p>Im Untersuchungsbericht werden weitere Maßnahmen beschrieben, welche bei der Gestaltung des Quartiers beachtet werden sollten, um zum Erhalt und zur Verbesserung der ökologischen Vielfalt im Quartier beizutragen. Die Übersicht der empfohlenen Einzelmaßnahmen findet sich im Untersuchungsbericht.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 7.3 <i>Erhalt und Verbesserung der ökologischen Vielfalt</i> Anlagen D Bericht <i>Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Quartierskontext</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bezirk Tempelhof-Schöneberg</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Abhängig von Einzelmaßnahme, mittelfristig/langfristig</p>	

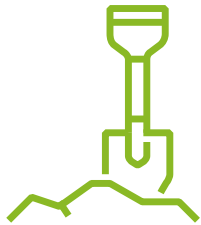
3 Ökologisches Bauen

B1	Holzbaustoffe und nachwachsende Dämmstoffe	
Themenfeld	Ökologisches Bauen	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen im Hochbau verringert die Umweltbeeinträchtigung im gesamten Lebenszyklus von Gebäuden.</p> <p>Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der sich gut als Baustoff nutzen lässt. Bei den geplanten Neubauten der <i>Neuen Mitte Tempelhof</i> sollten vermehrt Holzbaustoffe und Holzwerkstoffe genutzt werden.</p> <p>Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Holz möglichst nachhaltig und wenn möglich regional erwirtschaftet wurde. Um dies sicherzustellen, sollte auf Herkunftsnachweise und entsprechende Zertifizierungen geachtet werden.</p> <p>Nicht nur bei der Konstruktion, sondern auch bei der Dämmung der Gebäude kann auf nachwachsende und regionale Rohstoffe zurückgegriffen werden. Sie sind im Quartier den synthetischen Dämmstoffen vorzuziehen.</p> <p>Durch das Festlegen von Zielquoten für die Nutzung von Holzbaustoffen und nachwachsenden Dämmstoffen kann der Anspruch verstetigt/konkretisiert werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 8.1 <i>Ökologische Bau-, Dämm- und Recyclingstoffe</i> Abschnitt 8.2 <i>Ressourcenbedarf und CO₂-Einsparungspotential</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Langfristig</p>	


B2	Nutzung von Recyclingbaustoffen	
Themenfeld	Ökologisches Bauen	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Eine sinnvolle Maßnahme zur Reduktion der grauen Energie ist die Verwendung von recycelten Baustoffen. Bei den geplanten Neubauten in der <i>Neuen Mitte Tempelhof</i> sollte angestrebt werden, einen möglichst großen Anteil an Recyclingbaustoffe einzusetzen, um deren Nutzungszeiträume zu verlängern. Die Verwendung von Recyclingbaustoffen senkt die mit der Errichtung der Gebäude verbundenen THG-Emissionen und trägt zur Reduktion der Ressourcenverschwendung und Bauabfälle bei.</p> <p>Daher sollten Zielquoten für die Verwendung von Recyclingbaustoffen für die Neubauten im Quartier definiert und deren Erreichung als Vergabekriterium genutzt werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 8.1 <i>Ökologische Bau-, Dämm- und Recyclingstoffe</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	
Umsetzungshorizont	Langfristig	


B3	Trenn- und Sammelsystem der Baustoffe auf den Baustellen	
Themenfeld	Ökologisches Bauen	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	<p>Um das Recycling der bei dem geplanten Rückbau der Bestandsgebäude anfallenden Baustoffe zu erleichtern, sollte auf den Baustellen ein effektives Trenn- und Sammelsystem etabliert werden. Dadurch können die Materialien dem Wertstoffkreislauf zugeführt und eine Weiterverwendung gefördert werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 8.1 <i>Ökologische Bau-, Dämm- und Recyclingstoffe</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Langfristig</p>	


B4	Nutzung von recyclingfähigen Baustoffen	
Themenfeld	Ökologisches Bauen	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	<p>Bei den verwendeten Baustoffen sollte auf eine große Homogenität, eine gute Trennbarkeit der Materialien und auf die Schadstofffreiheit geachtet werden. Dadurch kann das spätere Recycling der Baustoffe gefördert werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 8.1 <i>Ökologische Bau-, Dämm- und Recyclingstoffe</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Langfristig</p>	


B5	Zertifizierungsstandards	
Themenfeld	Ökologisches Bauen	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Für den Neubau öffentlicher Gebäude schreibt das EWG Bln bereits vor, mindestens den Energiestandard KfW-Effizienzhaus 40 einzuhalten. Gebäude, welche nicht unter den Geltungsbereich des EWG Bln fallen, sollten mindestens den gleichen Energiestandard einhalten.</p> <p>Darüber hinaus kann durch die Nutzung etablierter Zertifizierungs- und Bewertungssysteme eine ganzheitliche Qualität der Bauvorhaben sichergestellt werden. Daher sollte für alle Bauvorhaben über die Vorgaben der VwVBU für den Neubau von öffentlichen Gebäuden hinaus ein Mindestzertifizierungsstandard definiert werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 8.4 <i>Zertifizierungs- und Bewertungssysteme</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	
Umsetzungshorizont	Langfristig	


4 Grüne Infrastruktur

G1	Begrünung der Dachflächen	
Themenfeld	Grüne Infrastruktur	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Bei der Gestaltung der Dächer ist ein möglichst hoher Anteil an Begrünung anzustreben. Wann immer möglich, sollte das Gründach mit Photovoltaik (PV) kombiniert werden. Um den Aufbau von kombinierten Systemen zu erleichtern, sollte die für die Befestigung von PV-Modulen benötigte Unterkonstruktion auch bei den begrünten Dachflächen im Zuge der Gründacherrichtung vorgesehen werden. Bei der Wahl der Pflanzen zur Dachbegrünung ist auf niedrigwachsende Pflanzen zu achten, um einer Verschattung der Kollektorflächen entgegenzuwirken.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 9.1 <i>Arten von Dach- und Fassadenbegrünung</i> Abschnitt 9.2 <i>Leistungen von Dach- und Fassadenbegrünung</i> Abschnitt 9.5 <i>Dachbegrünung und Solarenergie</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Mittelfristig im Zuge der Planung der Neubauten</p>	

G2	Gestaltung der Fassaden	
Themenfeld	Grüne Infrastruktur	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Im Gestaltungsprozess der Fassaden der geplanten Neubauten sollte ein möglichst hoher Grad der Begrünung angestrebt werden, um die damit verbundenen positiven Effekte auf den Energiebedarf des begrünten Gebäudes sowie auf das umliegende Mikroklima und angrenzende Stadtplätze zu maximieren. Unterschiedliche Pflanzenarten erhöhen hierbei die lokale Biodiversität.</p> <p>Im Prozess ist auch die Kombination von Photovoltaik mit Fassadenbegrünung zu prüfen. Bei der Umsetzung ist auf die Zugänglichkeit der Module für Pflege und Wartung zu achten. Hierzu sind ggf. Vorkehrungen beim Hochbau zu treffen.</p> <p>Auch andere Elemente wie Textilfassaden sollten geprüft werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 9.1 <i>Arten von Dach- und Fassadenbegrünung</i> Abschnitt 9.2 <i>Leistungen von Dach- und Fassadenbegrünung</i> Abschnitt 9.6 <i>Bauwerksintegrierte PV und Fassadenbegrünung</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Mittelfristig im Zuge der Planung der Neubauten</p>	


G3	Prüfung von Lowtech-Lösungen	
Themenfeld	Grüne Infrastruktur	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	<p>Der Begriff <i>Lowtech</i> wird verstanden als das Streben nach einem angemessenen Einsatz von Gebäudetechnik - Es sollte geprüft werden, auf technische Lösungen zu verzichten, wenn wartungsfreie, bauliche Lösungen die gleichen Aufgaben übernehmen können. Diese sind unter anderem in Bezug auf die thermische Gebäudehülle und sowie für das Lüftungskonzept verfügbar.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 9.9 <i>Energiesparende Gebäudetechnik und -gestaltung</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Mittelfristig im Zuge der Planung der Neubauten</p>	


G4	Nutzung von bauwerksintegrierter Photovoltaik	
Themenfeld	Grüne Infrastruktur	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	<p>Durch den Einsatz von bauwerksintegrierter Photovoltaik (BIPV) kann die Stromproduktion der Neubauten maximiert werden. BIPV dient nicht nur zur Erzeugung von Strom, sondern unterstützt darüber hinaus auch z.B. bei der Wärmedämmung des Gebäudes.</p> <p>Um die Voraussetzung für den Einbau von BIPV in den geplanten Neubauten zu schaffen, sollten schon in der Vorplanung der Gebäude die benötigten Unterkonstruktionen z.B. in der Fassade für mögliche BIPV integriert werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 9.6 <i>Bauwerksintegrierte PV und Fassadenbegrünung</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	
Umsetzungshorizont	Mittelfristig im Zuge der Planung der Neubauten	


G5	Schaffung von zusätzlichem Lebensraum für Insekten und Vögel	
Themenfeld	Grüne Infrastruktur	
Priorität	Niedrig	
Beschreibung	<p>Für ein intaktes Ökosystem sind Insekten und Vögel auch in der Stadt wichtig. Ihre Ansiedelung im Quartier wird durch die Maßnahmen G1 und G2 begünstigt. Darüber hinaus sollten jedoch auch Nisthilfen an der Fassadenbegrünung angebracht werden. Auch die Einrichtung von Blühwiesen auf den Dachflächen und im restlichen Quartier, z.B. im Zuge einer Neugestaltung des Reinhardtplatzes, steigern die Biodiversität. Auch die Errichtung eines Quartiersgartens K5 ist zuträglich.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 9.2 <i>Leistungen von Dach- und Fassadenbegrünung</i> Abschnitt 10.5 <i>Quartiersgarten</i> Anlagen D <i>Bericht Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Quartierskontext</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bauherr:innen der Neubauten, Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Mittelfristig im Zuge der Planung der Neubauten und Platzgestaltung</p>	


5 Kreislaufwirtschaft & LIS


K1	Errichtung einer Bücherbox	
Themenfeld	Kreislaufwirtschaft	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	Bücherboxen dienen zum unkommerziellen Austausch von Büchern und damit zur Mehrfachnutzung von Büchern und Zeitschriften. Der neuen zentrale Quartiersplatz am Tempelhofer Damm eignet sich gut, um eine öffentliche Bücherbox darin zu integrieren.	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 10.1 <i>Booksharing</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirk Tempelhof-Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Mittelfristig im Planungsprozess der Platzgestaltung	
Kostenrahmen	Der Kostenrahmen beträgt ca. 5.000 – 10.000 EUR	


K2	Bikesharing	
Themenfeld	Kreislaufwirtschaft	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	Durch Fahrrad- und Lastenradsharingangebote im Quartier können attraktive Alternativen zum Unterhalt und Nutzung von privaten Kraftfahrzeugen geboten werden, insbesondere für kurze Strecken. Im Zuge der Mobilitätsplanung im Quartier sollten entsprechende Ausleih-Stationen eingeplant werden.	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 10.2 <i>Bikesharing</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirk Tempelhof-Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Mittelfristig im weiteren Planungsprozess der Quartiersgestaltung	


K3	Repair-Café	
Themenfeld	Kreislaufwirtschaft	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	<p>In Repair-Cafés können defekte Haushaltsgeräte repariert werden und verlängern damit deren Nutzungsdauer. Darüber hinaus bietet der Raum eine Möglichkeit zum sozialen Austausch und zur Vernetzung im Quartier. Räumlichkeiten, um ein regelmäßiges Café stattfinden zu lassen, können im Raumprogramm des Kultur- und Bildungsbausteins miteingeplant werden. Das Konzept ist bereits etablierter Teil von Nachbarschaftstreffs und Quartiersmanagement im Stadtgebiet.</p>	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 10.3 <i>Repair-Café</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirk Tempelhof-Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Kurzfristig im Raumprogramm des Kultur- und Bildungsbausteins	

K4	Umsonstladen	
Themenfeld	Kreislaufwirtschaft	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	<p>Umsonstläden bieten analog zu Bücherboxen die Möglichkeit, unentgeltlich Gegenstände und Kleidung weiterzugeben. Ebenso wie das Repair-Café könnte ein Umsonstladen in den Räumlichkeiten des Kultur- und Bildungsbausteins integriert werden. Da beide in der Regel nur an bestimmten Tagen geöffnet sind, kann eine Doppelnutzung von Räumen in Betracht gezogen werden.</p>	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 10.4 <i>Umsonstladen</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirk Tempelhof-Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Kurzfristig im Raumprogramm des Kultur- und Bildungsbausteins	

K5	Quartiersgarten	
Themenfeld	Kreislaufwirtschaft	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	<p>Gemeinschaftsgärten bieten über die Möglichkeit des Anbaus von Obst und Gemüse hinaus die Chance für Bildungsangebote und sind Orte des sozialen Austauschs. Der Siegerentwurf des Werkstattverfahrens sowie die nahegelegene Kleingartenkolonie bieten grundsätzlich die Möglichkeit, einen gemeinschaftlich organisierten und betriebenen Garten im Quartier zu etablieren.</p>	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 10.5 <i>Quartiersgarten</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirk Tempelhof-Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Mittelfristig/Langfristig im weiteren Planungsprozess des Quartiers	
Kostenrahmen	Der Kostenrahmen hängt stark von der Größe und Gestaltung des Gartens ab. Die Kostenspanne der beschriebenen Referenzen liegt zwischen 8.500 und 471.000 EUR.	

K6	Angebote zur alternativen Beschaffung von Lebensmitteln	
Themenfeld	Kreislaufwirtschaft	
Priorität	Mittel	
Beschreibung	Im Konzept werden mehrere Alternativen zur individuellen Beschaffung von Lebensmitteln im Supermarkt aufgezeigt. Durch die Einrichtung einer SoLaWi-Abholstation und/oder eines Fair-Teilers im Kultur- und Bildungsbaustein kann die Voraussetzung geschaffen werden, dass sich entsprechende Nutzer:innengruppen im Quartier etablieren. Die Veranstaltung eines regionalen Wochenmarktes auf dem Tempelhofer Platz (siehe auch A2) kann gleichem Zweck dienlich sein.	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 10.6 <i>SoLaWi</i> Abschnitt 10.7 <i>Foodsharing</i> Abschnitt 10.8 <i>Unverpackt-Laden</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirksamt Tempelhof Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Kurzfristig im Raumprogramm des Kultur- und Bildungsbausteins	

K7	Abfalltrennung und -recycling	
Themenfeld	Kreislaufwirtschaft	
Priorität	Niedrig	
Beschreibung	Das effektive recyceln von Wertstoffen ist Teil einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Durch die Bereitstellung von z.B. Pfandringen an Abfalleimern und Mülltrennsystemen sowie die Vorhaltung von Recyclingboxen u.a. für Brillen und Handys kann eine Rückführung von Wertstoffen in den Produktionskreislauf unterstützt werden.	
Zugehörige Kapitel	Abschnitt 10.9 <i>Abfalltrennung</i> Abschnitt 10.10 <i>Recyclingboxen</i>	
Akteure & mögliche Partner	Bezirksamt Tempelhof Schöneberg	
Umsetzungshorizont	Mittelfristig/Langfristig	

L1	Errichtung von Ladepunkten/-säulen	
Themenfeld	Ladeinfrastruktur	
Priorität	Hoch	
Beschreibung	<p>Der Aufbau und die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur bildet eine Grundlage zur Mobilitätswende. Im Konzept wird beschrieben, welche rechtlichen Grundlagen dabei zu beachten sind, welche gängigen Ladearten und -vorgänge unterschieden werden und wie Ladeinfrastruktur in den vom B-Planentwurf möglich gemachten Tiefgaragen aufgebaut und betrieben werden kann.</p>	
Zugehörige Kapitel	<p>Abschnitt 11.3 <i>LIS-Integration in der Neuen Mitte Tempelhof</i></p>	
Akteure & mögliche Partner	<p>Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Berliner Stadtwerke KommunalPartner GmbH</p>	
Umsetzungshorizont	<p>Mittelfristig/Langfristig im Planungsprozess der Tiefgaragen</p>	
Kostenrahmen	<p>Abhängig vom Ladepunkt betragen die Errichtungskosten 3.000 EUR (Wallbox) bis 46.000 EUR (DC-Ladesäule mit DC- und AC-Ladepunkt)</p> <p>Über im Konzept vorgestellte Förderprogramme kann ein Teil der Kosten übernommen werden.</p>	